



Andacht am Küchentisch
Auf der Couch. Oder sonstwo.
Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten
Heilig Abend 2021 für Groß und Klein

- **Kerze anzünden**

- **Einstimmung:**

Heiligabend. Heilige Nacht. Gott ist in der Welt.
Und wir sind da. Sind viele. Verstreut und verbunden.
Heute denken überall auf der Welt welche an diese Geschichte.
An Engel. Hirten. Tiere.
Und daran, dass Gott einer von uns geworden ist.
Wir feiern in seinem Namen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

- **Lied: Stern über Bethlehem**

- **Gebet**

Guter Gott, wir sind so froh, dass heute Heilig Abend ist.
Hoffentlich wird alles schön, auch wenn diesmal alles etwas anders ist.
Niemand soll sich heute streiten, niemand soll heute einsam sein,
niemand soll heute nur traurig sein.
Jesus ist auf die Welt gekommen, weil du uns so lieb hast.
Wir feiern jetzt Gottesdienst, um dir nahe zu sein,
um die Weihnachtsgeschichte zu entdecken mitten in unserem Trubel und aller Aufregung.
Sei du bei uns und hilf, dass alle Menschen die Weihnachtsbotschaft hören
und sich darüber freuen. AMEN

Krippenspiel (vielleicht kann es ja mit verschiedenen Stimmen gelesen werden...)

„Vom Engel der immer zu spät kam“

1. Szene

Maria und Josef sitzen mit dem Kind im Stall. Maria hat das Kind auf dem Arm.

Maria: Das war eine wunderbare Nacht. Ich glaubte schon, dass wir gar keine Herberge bekommen.

Josef: Gut, dass uns der Wirt diesen Stall angeboten hat. Es ist zwar nicht so schön, wie des Haus in Nazareth, aber wir haben ein Dach überm Kopf.

Maria: Daran ist nur der Kaiser Augustus und diese Volkszählung schuld. Doch Gott hat uns beschützt.

Josef: Nun kommt unser Jesus aus Betlehem. Der Stadt des großen Königs David. Als er hier lebte, war er ein Hirte.

Maria: So wie die, die vorhin da waren. Gott selbst sagt oft, dass er der Hirte seines Volkes sein will.

Josef: Ja. So wie wir es oft beten. Der Herr ist mein Hirte. Nichts wird mir fehlen.

Maria: Lass uns auf Gott vertrauen. Er ist mit uns. Doch jetzt will ich etwas schlafen. Die Nacht war lang.

2. Szene

Der Engel kommt zum Lager der Hirten. Doch keiner ist da.

Engel: Nanu. Hier sollten doch ganz viele Hirten sein. Und wo sind die anderen Engel? Wo ist

Gabriel? Wir wollten doch allen die Frohe Nachricht bringen. Da habe ich mich schon 9 Monate darauf gefreut. Die haben ohne mich angefangen. Das ist so gemein.

Engel setzt sich betrübt in die Ecke. Aus dem Hintergrund kommt eine Stimme

Stimme: Das liegt daran, weil du nie pünktlich bist. Ich hoffe du lernst endlich daraus.

Engel: Das ist nicht fair. Ihr wisst doch, dass ich manchmal die Zeit vergesse. Ihr hättet mich auch mitnehmen können.

Engel bleibt enttäuscht und bockig zurück. Der Hirte betritt das Hirtenfeld.

Hirte: Nanu, wo sind denn alle hin. Keiner ist mehr bei unserem Schlafplatz. Nur die Hunde wachen über die Schafe. Hier stimmt was nicht.

Hirte geht suchend umher und findet den traurigen Engel.

Hirte: Hallo, wer bist du denn und warum bist du so traurig?

Engel: Ich bin ein Engel und habe den wichtigsten Moment meines Lebens verpasst.

Hirte: Und woher weißt du das? Du bist doch noch so jung? Da kann noch so viel passieren.

Engel: Nein. Das, was ich heute tun sollte, das gibt es nur einmal.

Hirte: Und was solltest du machen?

Engel: Ich sollte mit allen anderen das schönste Lied zur Ehre Gottes singen. Bei den Hirten.

Nachdem Gabriel seinen wichtigen Text gesprochen hat.

Hirte: Was für ein Text?

Engel: Hör gut zu: Fürchtet euch nicht. Heute ist in Bethlehem der Retter geboren. Jesus. Ihr findet ihn in einer Krippe. In Windeln gewickelt. Er bringt den Frieden.

Und dann haben Alle gesungen: Ehre sei Gott in der Höhe.

Lied: Engel auf den Feldern singen

Hirte: Ist das wahr? Der Retter ist geboren?

Engel: Genau. Ja es ist wahr.

Hirte: Ich will ihn auch sehen. Kommst du mit?

Engel: Ja. Willst du mich denn mitnehmen?

Hirte: Klar. Ohne dich wüste ich doch nicht, was geschehen ist.

Sie kommen zu der schlafenden Familie.

Hirte: Sieh nur. Sie schlafen.

Engel: Nein, da, das Kind. Es schlägt die Augen auf und es lacht.

Stimme: Habt vertrauen. Gott kann schlimmen Schaden heilen. Seht nur. Der Heiland ist da.

• Lied: Ihr Kinderlein kommet

Der Engel, der zu spät kam – Gedanken zum Krippenspiel

Die Geschichte vom Engel, der zu spät kam. Ein bisschen scheint sie, wie für mich geschrieben. Das würde zu mindestens mein Mann sagen. Denn zugegeben, ich komme gerne mal ein wenig zu spät. Oder eben gerade so pünktlich. Aber nie bin ich eine viertel Stunde zu früh. So war das schon immer. Und ich bemühe mich immer wieder, das zu ändern. Aber irgendwie steckt das „knapp dran sein“ wohl in der DNA. Und ich bin damit ja auch nicht allein. Viele Menschen erledigen ihre Dinge immer auf den letzten Drücker. Klar, das bringt manchmal Stress mit sich. Nicht nur für diese Menschen selbst. Auch für die, die es miterleben und nicht loslassen können. Oft habe ich aber auch das Gefühl, dass ich in der Kürze der Zeit dann oft am kreativsten bin. Wenn klar ist, es bleibt nicht mehr viel Zeit, entstehen bei mir oft die tollsten Ideen.

Unser Krippenspiel hat mich deshalb voll erwischt. Und für mich hat es quasi folgende Überschrift: Gott hat ein Herz für die Zuspätkommer. Das war schon damals beim ungläubigen Thomas so.

Auch er war zu spät gekommen. Jesus war gestorben und wieder auferstanden. An einem Abend zeigt er sich seinen Jüngern, die sich vor lauter Furcht hinter verschlossenen Türen versteckt hatten. Und er schenkt Ihnen den Heiligen Geist. Und Thomas? Der war nicht dabei und hat dieses spektakuläre Treffen verpasst. Und natürlich kann er nicht glauben, was die anderen erzählen. Vielleicht ist er auch enttäuscht über sich selbst, dass er diesen Moment verpasst hat. Acht Tage später kommt Jesus aber wieder zu Ihnen. Diesmal ist Thomas dabei. Es ist fast, als wäre Jesus extra nochmal gekommen, nur für Thomas, damit auch er noch die Chance hat, ihn zu sehen. Ja sogar, ihn zu berühren. Damit auch er glauben kann. Jesus hat nicht gesagt: wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Er kommt extra noch mal wieder für diesen einen. Für Thomas. Er lässt ihn nicht zurück.

Gott hat ein Herz für die Zuspätkommer, für die, die hin und wieder etwas verbaseln. Die nicht immer fest im Glauben stehen. Ja ich glaube sogar, Gott braucht auch genau solche Leute. Nicht nur, wo kämen wir da hin, aber auch. Was wäre gewesen, wenn der Engel nicht zu spät gekommen wäre? Der Hirte hätte den Weg zur Krippe wohl nicht gefunden. Und Thomas wird wahrscheinlich genau der richtige gewesen sein, wenn es um das Gespräch mit Zweiflern ging. Gerade ihnen wird er den Glauben nähergebracht haben können, weil er sie so gut verstehen konnte.

Das zweite, was ich aus der Geschichte mitnehme, ist: es ist nie zu spät, den Weg nach Bethlehem zu finden. Bethlehem ist dabei nicht nur ein Ort, wie ihr bestimmt bereits erraten habt. Bethlehem ist eine Lebenseinstellung. Unbedingte Liebe, der Wille zum Frieden für alle Welt. In unserer Kirche hier in Laufersweiler steht schon den ganzen Advent über unsere wunderschöne Krippe. Viele Menschen kommen hier her, um sie anzuschauen. Und ich weiß, viele sind von diesem Anblick andächtig berührt. Warum? Ich glaube, weil wir eigentlich das Kleine, das Einfache und Schlichte lieben. Wahrhaft großes kommt im Kleinen zur Entfaltung. Der König der Welt wird in einer Krippe geboren. Hier wird spürbar, was wichtig ist, was wirklich zählt, worauf es ankommt. Auch das kleine Jesuskind wird später nicht müde, den Menschen seiner Zeit immer wieder von all dem kleinen am Straßenrand zu erzählen, in dem das Geheimnis wahrer Größe schlummert und nur darauf wartet, entdeckt und geweckt zu werden, um sich zu entfalten. Und wenn wir heute so ein Krippenbild betrachten, dann ahnen wir wohl auch etwas davon, dass wir in unserem Leben oft die falschen Prioritäten setzen, dass wir das Kleine zu oft vergessen. Viel zu groß sind oft unsere Geschenke an Weihnachten, zu groß das Essen, zu groß die Gespräche. Wenn ihr das in diesen Tagen manchmal denkt, dann erinnert euch: es ist nie zu spät, den Weg nach Bethlehem zu finden. Der dritte Satz, den ich aus unserem Krippenspiel mitnehme, ist der: Gott ist da, auch wenn alle schlafen. Als der Engel und der Hirte zur Krippe kommen, da schlafen Sie. Nur das Jesuskind lächelt sie an und ist hellwach. Es schläft nicht. Es ist hellwach und heute mitten unter uns. Hoffentlich spüren wir das hin und wieder. Dass es mit uns sitzt am Tisch. Sich so seine Gedanken macht über unsere Gespräche und unsere Einstellungen. Sich mit freut über Geschenke, die nicht einfach nur groß sind, sondern vor allem von Herzen kommen.

Gott ist hellwach heute Nacht. Und freut sich auf alle, die den Weg nach Bethlehem schon zurückgelegt haben. Ihnen schenkt er ein Lächeln. Der Pflegerin im Altenheim, die eine ältere Dame aufrechtsetzt, damit sie den Weihnachtsbaum im Gang besser sehen kann. Den Menschen auf den Intensivstationen in unsere Krankenhäuser mit ihren Beatmungsgeräten und ihrer Sorge. Den Jungen, der dem mürrischen Nachbarn selbstgebackenen Stollen vorbeibringt. Und der ist dann auf einmal gar nicht mehr mürrisch. Den Menschen, die Frauen, Männer und Kinder an europäischen Grenzen aufspüren, um sie mit dem Notwendigsten zu versorgen. Gott ist hellwach heute Nacht.

Und ganz besonders bei denen, die einsam sind, denen das letzte Jahr viel abverlangt hat und die vielleicht noch gar nicht wissen, wie alles weitergehen soll. Die jemanden schmerzlich vermissen. Und er hat eine Portion Kraft dabei. Und Liebe. Und Zuversicht. Wenn wir genau hinspüren heute Nacht, wird uns das nicht verborgen bleiben.

Den Weg nach Bethlehem gehen, auch wenn wir schon spät dran sind. Dazu lädt diese Nacht uns ein. Amen.

- **Lied: Stille Nacht**

- **Fürbitten**

Jesus. Kind in der Krippe. Heiland der Welt. Hier sind wir. Verstreut und verbunden.

Voller Freude und manche auch voller Angst. Mach hell in uns, was dunkel ist. Mach heil in uns, was verwundet ist. Verwandle, was kaputt ist. In uns und in deiner ganzen Welt.

Wir denken vor dir an alle, die wir lieb haben. Was tun sie gerade? *Stille.*

Wir denken an all die Orte, die dich brauchen. *Stille.*

Und wir denken an deine Liebe, dein Leuchten. Wir stellen uns und die ganze Erde in dein Licht. Wir beten, wie du es uns gezeigt hast: **Vater Unser...**

- **Lied: Oh du fröhliche**

- **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Oder

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Sagen: Ich bin nicht allein. Bin Mensch seines Wohlgefallens. Danke. Fenster schließen.

Lieder:

Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all! Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall, und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.

O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall, seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl in reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Engel es sind!

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg. Führe uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht. Leuchte du uns voran, bis wir dort sind. Stern über Bethlehem, führe uns zum Kind.

Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn. Und lässt uns alle das Wunder hier sehn, Das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang, und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang: Gloria in excelsis Deo

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Stille Nacht! Heilige Nacht!

Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!